

Gefühl, gute Augen und etwas Glück



Nein, lacht Erik Seydel, im Arbeitsalltag spielt das Pflügen keine große Rolle. „In unserem Betrieb wird überwiegend pfluglos gearbeitet“, sagt er. „Beruflich habe ich eigentlich noch nie gepflügt.“ Ein Pflüger ist der 26-jährige, der bei der Agrargenossenschaft Pötzschau südlich von Leipzig beschäftigt ist, trotzdem. Und zwar mit ganzen Herzen. Seit sechs, sieben Jahren ist der junge Landwirt regelmäßig bei Pflügerwettkämpfen dabei und zeigt am Drehpflug sein Können. Dies tut er mit einigem Erfolg: 2009 und 2011 wurde Erik Seydel Sachsenmeister, 2010 erlangte er den zweiten Platz in den Bundesmeisterschaften. Verlangenes Wochenende nahm er an den Bundesmeisterschaften in Wahrod in Rheinland-Pfalz teil, wo er einen guten fünften Platz belegte. Und kommende Woche reist er ins kroatische Biograd, wo die Weltmeisterschaften der Pflüger stattfinden.

In Pötzschau hat Pflügen Stellenwert

Landwirt hat Erik Seydel immer werden wollen. Das war schon familiär bedingt. „Mein Vater war damals in der LPG beschäftigt“, erzählt er. Von klein auf interessierte Erik sich für Landwirtschaft. Sein Berufswunsch stand schon lange fest, als er im Jahr 2002 eine Lehre in der Agrargenossenschaft Pötzschau begann.

Eine „Pflügerhochburg“ nennt Dr. Manfred Böhm, lange Jahre Pressesprecher des Sächsischen Landesbauernverbandes und noch heute aktiver Mitorganisator von Pflügerwettkämpfen im Freistaat, die Agrargenossenschaft Pötzschau. Dies habe viel mit dem Engagement des Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolftram Rühle zu tun, der das Leistungspflügen fördert und Mitarbeiter der Genossenschaft zur Teilnahme an Wettbewerben einmuntet. Erik Seydel ist nicht der erste erfolgreiche Leistungspflüger, den der Betrieb hervorgebracht hat. Im Beepflügen hat sich Stephan Gustmann einen Namen gemacht – auch er war am vergangenen Wochenende in Wahrod bei der Bundesmeisterschaft dabei. Und mit Nico Künzel ist ein weiterer langjähriger „Meisterpflüger“ in der Agrargenossenschaft beschäftigt. Nico Künzel ist Eriks Vorgänger und Mentor. „Ich bin in seine Fußstapfen getreten“, sagt der junge Landwirt.

Schon als Erik Auszubildender war, nahm Künzel ihn in seine Obhut, wehte ihn in die Kunst des Leistungspflügens ein und

Auf Landes- und Bundesebene hat Erik Seydel aus dem sächsischen Pötzschau schon einige Erfolge im Leistungspflügen gefeiert. In einigen Tagen vertritt er Deutschland bei der Pflüger-WM in Kroatien.

bauten ihn als Nachfolger auf. „Er hat mir seine Kenntnisse weitergegeben und mit mir zusammen meine Fähigkeiten ausprobiert und verfeinert“, blickt Erik zurück. „Ich habe Nico Künzel viel zu verdanken.“

Beim Leistungspflügen kommt es nicht auf schnelles, sondern auf gleichmäßiges und sauberes Arbeiten an. Die Furche muss gerade, die Stoppeln müssen untergepflügt sein.

Zwar ist ein Zeitrahmen vorgegeben, doch der sei so gefasst, dass man das Augenmerk auf die Qualität der Arbeit richten kann. Gearbeitet wird mit einem rei-

nen Sportpflug, der nur für das Leistungspflügen eingesetzt wird. Das macht es einfacher und schwieriger zugleich, meint Erik. „Man braucht ein gutes Auge“, sagt er. „Man muss die Fluchtstrangen, die vom Helfer

gestellt werden, ansieren und dann gerade fahren.“ So einfach, wie sich das anhört, ist es aber nicht. „Am Anfang hat man erst einmal genug damit zu tun, alle Abläufe reinzubekommen und zu lernen, wann man den Pflug ein- und wann aussetzt.“

Bei der ersten Teilnahme an einem Wettbewerb kam Erik unter acht Teilnehmern auf den

siebten Platz. Einmal dabei,

wächst jedoch auch der Ehrgeiz. Erik wollte besser werden und ganz vorn mit dabei sein. Nach ersten Erfolgen bei regionalen Wettbewerben gab es dann 2009 den ersten großen Titel: Sachsenmeister in der Kategorie Drehpflug. Im Jahr darauf schaffte es der junge Landwirt dann sogar an die Spitze der deutschen Leistungspflüger – er holte bei den Bundesmeisterschaften den Titel des Vize-Meisters nach Sachsen. Seine

Stellung als Sachsenmeister verteidigte Erik 2011. Eine Reihe schöner Erfolge, die letztlich